

Protokoll

Stadtrat von Thun

Sitzung 2/2012 vom 16. Februar 2012, 17.00 Uhr, Stadtratssaal, Rathaus Thun

Anwesend

Stadtrat	Vorsitz: Stadtratspräsident Jürg Dällenbach Damen und Herren Peter Aegerter, Hanspeter Aellig, Suzanne Albrecht Wyss, Martin Allemann, Verena Balmer, Jonas Baumann-Fuchs, Claudine Beutler, Alfred Blaser, Piero Catani, Andrea de Meuron, Philipp Deriaz, Peter Dütschler, Susanna Ernst, Konrad Hädener, Thomas Hiltbold, Christian Josi, Alain Kleiner, Serge Lanz, Lukas Lanzrein, Gina Lehnherr, Thomas Marghitola, Sandra Rupp Gyger, Daniel Schenk, Reto Schertenleib, Claude Schlapbach, Carlo Schlatter, Verena Schneider, Franz Schori, Heinz Schürch, Ursula Stöckli, Peter Stutz, Reto Vannini, Simon Werren, Matthias Wiedmer
Gemeinderat	Stadtpräsident Raphael Lanz, Gemeinderätinnen Marianne Dumermuth Lehmann und Ursula Haller, Gemeinderäte Roman Gimmel und Peter Siegenthaler (bis Geschäft Nr. 11)
Ferner	Stadtschreiber Bruno Huwyler
Sekretariat	Stadtratssekretär Remo Berlinger Protokollführerin Alexandra Bachmann

Entschuldigt Stadträtinnen und Stadträte Christine Buchs, Peter Fahrni, Manfred Locher, Sandra Ryser und Simon Schweizer

Schluss der Sitzung 18.45 Uhr

Der Stadtratspräsident eröffnet die Sitzung und begrüsst alle Anwesenden. Speziell heisst er Peter Stutz (Grüne) als neues Stadratsmitglied willkommen und wünscht ihm für seine Arbeit im Rat viel Befriedigung.

5. Protokoll

Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 20. Januar 2012

Das Protokoll wird **vom Rat** einstimmig genehmigt.

6. Stadträtliche Kommissionen

Ersatzwahlen in die Sachkommissionen Präsidiales und Finanzen, Bau und Liegenschaften sowie Bildung Sport Kultur

Sandra Rupp, **SP-Fraktion**, schlägt *Martin Allemann (SP)* als Mitglied und als Vizepräsident der Sachkommission Präsidiales und Finanzen (P+F) vor.

Matthias Wiedmer, **SVP-Fraktion**, schlägt *Philipp Deriaz (SVP)* als Mitglied der Sachkommission Bau und Liegenschaften (B+L) vor.

Andrea de Meuron, **Fraktion Grüne**, schlägt *Peter Stutz (Grüne)* als Mitglied und als Vizepräsident der Sachkommission Bildung Sport und Kultur (BiSK) vor.

Der Rat genehmigt einstimmig folgenden

Stadtratsbeschluss:

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 37 lit. b) Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme der Wahlvorschläge der SP-, SVP-Fraktionen sowie der Fraktion Grüne, beschliesst:

1. In die Sachkommission Präsidiales und Finanzen (P+F) wird als Mitglied und als Vizepräsident anstelle der zurücktretenden Verena Balmer per 1. März 2012 gewählt: **Martin Allemann (SP)**.
2. In die Sachkommission Bau und Liegenschaften (B+L) wird als Mitglied anstelle der zurückgetretenen Gabriela Meyer-Fiechter per sofort gewählt: **Philipp Deriaz (SVP)**.
3. In die Sachkommission Bildung Sport Kultur (BiSK) wird als Mitglied und als Vizepräsident anstelle des zurückgetretenen Martin Frei per sofort gewählt: **Peter Stutz (Grüne)**.

7. Kommissionen

Ersatzwahl von Yvonne Meister (FDP), Rolf Gäumann (FdM) und Fredy Bieri (FdM) in die Wahlkommission anstelle der zurückgetretenen Stefanie Graber, Herbert Guntelach und Verena Schneider

Bericht des Gemeinderats Nr. 3/2012

Der Rat genehmigt einstimmig folgenden

Stadtratsbeschluss:

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 37. lit. c) Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 12. Januar 2012, beschliesst:

1. Von den Demissionen von Stefanie Graber und Verena Schneiter per 31. Dezember 2011 und von Herbert Guntelach per 26. Oktober 2011 wird Kenntnis genommen. Die in diesen Ämtern geleisteten Dienste werden bestens verdankt.
2. Als Ersatz werden per sofort und für den Rest der laufenden, am 31. Dezember 2014 endenden Amtsdauer als Mitglieder in die Wahlkommission gewählt:
 - **Yvonne Meister**, geb. 11. November 1983, von Matzendorf, Fachspezialistin Betrieb/Controlling, wohnhaft Pestalozzistrasse 71, 3600 Thun;
 - **Rolf Gäumann**, geb. 16. Juni 1962, von Häutligen, Betriebstechniker TS, wohnhaft Buchholzstrasse 68B, 3604 Thun;
 - **Fredy Bieri**, geb. 2. April 1953, von Schangnau, Versicherungsagent, wohnhaft Lauenenweg 24, 3600 Thun.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

8. Parkraumplanung

Genehmigung Zonenplanänderung Mönchstrasse

Bericht des Gemeinderats Nr. 4/2012

Alain Kleiner, **SAKO StE**, informiert, dass aufgrund der Überarbeitung des vormaligen Projektes die Überbauungsordnung aus dem Jahr 2004 hinfällig wurde und es nun für die Realisierung des neuen Projektes die Zustimmung zur vorliegenden Zonenplanänderung bedarf. Die Verwaltung hat die Fragen der Kommission zufrieden stellend beantwortet. Durch die Aufhebung der ordentlichen Parkplätze entfallen in einer ersten Etappe 2014 Parkgebühren von Fr. 173'000.--. Dem stehen Erträge der Parkhaus Thun AG aus ca. hundert öffentlichen Parkplätzen gegenüber. Die SAKO empfiehlt einstimmig die Annahme der Zonenplanänderung Mönchstrasse.

Die **SVP-Fraktion** schliesst sich der Empfehlung der SAKO an und wird der Zonenplanänderung zustimmen. Die Fraktion begrüsst vor allem die gestaffelte Aufhebung der Parkplätze.

Andrea de Meuron, **Fraktion Grüne**, weist darauf hin, dass das prioritäre Ziel des Parkhausringes die Verringerung des Suchverkehrs ist. Für die Grünen hat eine fussgängerfreundliche Innenstadt oberste Priorität. Da die politische Mehrheit dieses Anliegen nur mitträgt, wenn der Parkhausring fertig gebaut werden kann, unterstützt die Fraktion das vorliegende Geschäft mit einer Enthaltung. Positiv ist, dass die aktuelle Vorlage klare Verbesserungen zu den Vorgängerprojekten aufweist. Die Anzahl der Parkplätze ist deutlich reduziert worden und neu werden diese unterirdisch erstellt. Ein Wohn- und Geschäftshaus an der vorgesehenen Lage ist wesentlich attraktiver als ein Parkhaus. Lobenswert ist auch die Realisierung der Begegnungszone an der Mönch- und der Seefeldstrasse. Diese trägt den Bedürfnissen des Langsamverkehrs Rechnung. Sehr zu bezweifeln ist, ob mit der Schaffung von zusätzlichen Parkmöglichkeiten der Verkehr reduziert werden kann. Zwar werden oberirdische Parkplätze in der Innenstadt aufgehoben, doch mit der Realisierung der beiden neuen Parkhäuser werden letztlich bis zu 220 zusätzliche Parkmöglichkeiten geschaffen. Es ist zwingend, dass die achtzig Parkplätze auf dem Parkfeld Aarefeld, die für die täglichen Staus am Bahnhofsplatz mitverantwortlich sind, nicht erst mit der Realisierung des Schlossbergparkings, sondern mit der Inbetriebnahme des Parkhauses City Süd aufgehoben werden. Grundsätzlich ist es bedauerlich, dass die Mehrheit des Rates zurzeit Parkhäuser als einzige Lösung zur Rettung der Innenstadtgeschäfte und für die Lösung der Verkehrsprobleme ansieht. Die Grünen würden eine andere Verkehrspolitik bevorzugen und Infrastrukturen für den Langsamverkehr ausbauen sowie vorhandene Parkmöglichkeiten bedarfsgerechter gestalten. Die Fraktion trägt den gefundenen Konsens mit schwerem Herzen und einer Enthaltung. Sie bittet den Gemeinderat, die mehrheitliche Zustimmung als Vertrauensbeweis zu sehen. Die Enthaltung ist ein Zeichen von mangelnder Überzeugung in diese Art von Verkehrspolitik.

Peter Aegerter, **BDP-Fraktion**, weist darauf hin, dass der Parkhausring ein Schlüsselprojekt für die Stadtentwicklung ist. Es ist erfreulich, dass Thun die Chance erhält, das Parkhaus City Süd ohne den Einsatz öffentlicher Gelder zu finanzieren. Zusammen mit dem Wohn- und Geschäftshaus ist das Projekt sehr gelungen. Auch die unabhängige Finanzierung vom Schlossbergparkhaus lässt hoffen, dass der Parkhausring dereinst vollständig realisiert werden kann. Im Perimeter der Zonenplanänderungen bleibt die Problematik der Abstellplätze für Velos und für Elektrofahrzeuge nach wie vor offen. Diese Thematik muss nun im Rahmen der Bahnhofplanung zwingend gelöst werden. Positiv ist, dass aufgrund der Eingaben im Mitwirkungsverfahren zahlreiche Verbesserungen realisiert werden konnten. Zusammen mit den flankierenden Massnahmen ist die Zonenplanänderung gerechtfertigt. Die Fraktion unterstützt die Vorlage.

Gina Lehnherr, **Fraktion der Mitte**, informiert, dass die Fraktion der Zonenplanänderung zustimmt. Sicherlich wird die neue Überbauung zu einem schöneren Stadtbild beitragen als die heutige Situation. Mit Genugtuung nimmt die Fraktion auch die mehrheitliche Bereinigung der Einsprachen zur Kenntnis. Richtig ist, dass die Parkplätze im Raum Bahnhof erst mit Inbetriebnahme des Parkhauses aufgehoben werden. Sehr bedauerlich ist, dass im Rahmen der neuen Überbauung die Problematik der Veloabstellplätze nicht gelöst wurde. Das Problem der Parkplatzbewirtschaftung wird auch dieses Parkhaus nicht lösen können. Es fehlt zum Beispiel an oberirdischen, gebührenpflichtigen Parkplätzen für grössere Fahrzeuge, wie Camper.

Peter Dütschler, **FDP-Fraktion**, orientiert, dass die Fraktion die Zonenplanänderung unterstützt. Das geplante Gebäude ist auch visuell eine schöne Lösung. Die etappenweise Aufhebung der oberirdischen Parkplätze ist sehr gut. Für Veloabstellplätze wäre das neue Gebäude zu weit entfernt. Es ist wichtig, dass diese Problematik nun aber gelöst wird.

Franz Schori, **SP-Fraktion**, freut, dass die Lücke hinter dem Bahnhof endlich geschlossen werden kann und dass die Stadt das Parkhaus nicht mitfinanzieren muss. Positiv zu werten ist, dass die Eingaben im Rahmen der Mitwirkung ernst genommen wurden. Auch ist es einleuchtend, dass die Parkplätze im Aarefeld noch nicht aufgehoben werden. Bedauerlich ist es, dass netto nun mehr Parkplätze entstehen und für die Velos noch keine befriedigende Lösung vorliegt. Die Fraktion hat sich grundsätzlich für den Parkhausring ausgesprochen und wird deshalb, trotz dieser Vorbehalte, der Zonenplanänderung zustimmen. Fraglich bleibt für die Fraktion die Wirtschaftlichkeit der Parkhaus Thun AG. Das Parkhaus wird zwar laut Unterlagen unabhängig vom Schlossbergparkhaus finanziert. Die Unterlagen geben aber keine Auskunft über die Wirtschaftlichkeit der Parkhaus Thun AG. Die Fraktion wünscht dazu mehr Transparenz.

Gemeinderätin Marianne Dumermuth ist erfreut, dass das Geschäft wohlwollend aufgenommen wurde. Mehrheitlich trägt der Rat den Grundsätzen des Parkhausringes Rechnung. Das Projekt ist städtebaulich gut und es ist sicher finanziert. Die Problematik bezüglich der Veloabstellplätze muss angegangen werden und fliesst in die Bahnhofplanung ein. Im geplanten Gebäude waren keine Veloabstellplätze möglich. Die Etappierung des Parkplatzabbaues ist notwendig. Die Situation in der Innenstadt soll aber nicht nur durch Parkhäuser verbessert werden, sondern auch durch andere Massnahmen.

Der Stadtpräsident weist darauf hin, dass es sich bei diesem Geschäft um eine Zonenplanänderung handelt und somit die Finanzierung nicht im Vordergrund steht. Er bestätigt, dass das Projekt unabhängig von den anderen Projekten gebaut und finanziert werden kann. Wenn es sich zeigen würde, dass die Finanzierung nicht sichergestellt ist, würde auf den Bau des Parkhauses verzichtet werden. Der Gemeinderat wird den Stadtrat noch im Detail über die Finanzen der Parkhaus Thun AG informieren.

Der Rat genehmigt mit 34 : 0 Stimmen und einer Enthaltung folgenden

Stadtratsbeschluss:

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 38 lit. b Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 18. Januar 2012, beschliesst:

1. Genehmigung der Zonenplanänderung Mönchstrasse.
2. Ziffer 1 dieses Beschlusses unterliegt dem fakultativen Referendum.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

9. Postulat P 6/2011 betreffend Flexibilisierung der Öffnungszeiten und des Restaurantbetriebes im Schwäbischbad Thun und

Postulat P 7/2011 betreffend Attraktivitätssteigerung des Angebots im Strandbad Thun

Fraktionen FDP, Grüne und SP vom 22. September 2011; gemeinsame Beratung und Beantwortung

Der Stadtratspräsident informiert, dass die Postulate P 6/2011 und P 7/2011 gleichzeitig diskutiert werden. Die Abstimmungen über die Annahme und Abschreibung der einzelnen Punkte der Postulate erfolgt separat.

Peter Stutz, **Fraktion Grüne**, orientiert, dass die Fraktion das Postulat P 6/2011 annehmen und nicht abschreiben wird. Es gibt Möglichkeiten unterschiedliche Öffnungszeiten ohne grossen Aufwand umzusetzen (z. B. Information im Internet). Über die Verlängerung der Öffnungszeiten des Restaurants soll jeweils der Pächter in Absprache mit dem Bademeister entscheiden.

Claudine Beutler, **SP-Fraktion**, ist mit den Antworten des Gemeinderates nur teilweise einverstanden. Laut Gemeinderat braucht es mit Verlängerung der Öffnungszeiten einen zusätzlichen Bademeister. Ob dies genügt, um die Sicherheit zu gewähren, ist nicht klar. Als Vorbild könnte das Muribad dienen. Mit der Schliessung des Bades dürfen die Gäste die Bassins nicht mehr benutzen, wohl aber den Restaurationsbetrieb. Abschränkungen gibt es keine. Das Restaurant wird um 22 Uhr geschlossen. Bis dann ist auch der Bademeister anwesend. Diese Regelungen klappen sehr gut. Die Fraktion ist der Meinung, dass solche schöne Anlagen, wie die Thuner Bäder, für alle möglichst lange offen sein sollten. Darum sollen die Öffnungszeiten erweitert werden. Die Fraktion interessiert sich für die in der Antwort angesprochene Diplomarbeit zu einer Ganzjahresöffnung des Restaurants im Strandbad Thun. Sie wird beide Postulate annehmen und diese nicht abschreiben.

Susanna Ernst, **BDP-Fraktion**, findet flexible Öffnungszeiten reizvoll. Diese kosten aber mehr. Zudem sind bei den Restaurants bereits heute flexible Öffnungszeiten für geschlossene Gesellschaften möglich. Flexible Öffnungszeiten für alle bergen die Gefahr, dass geschlossene Gesellschaften nicht mehr möglich sind. Dies bedeutet eventuell, dass die Restaurants Einbussen haben werden. Daran kann die Stadt als Vermieterin nicht interessiert sein. Bevor aber abschliessend entschieden wird, sollte die vom Gemeinderat versprochene Studie zur Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Restaurationsbetriebe abgewartet werden. Nicht nachvollziehbar ist die Idee der Postulanten, dass mit dem Verzicht auf Eintritte Einsparungen gemacht werden können, da dadurch die Personalkosten an der Kasse wegfallen. Einsparungen sind so nicht möglich, da mit den Eintritten ungefähr Fr. 700'000.-- generiert werden, die Kassenfrauen aber nur Fr. 10'000.-- verdienen. Sie bittet die Postulanten, dies zu erklären. Unnötig sind weitere Studien bezüglich der Winternutzung. Dazu sind schon genügend Abklärungen vorgenommen worden. Zudem ist ein Winterbetrieb, wie zum Beispiel ein Winterdach, ökologisch unsinnig. Das Strandbad Thun kann gar nicht noch attraktiver werden. Die Fraktion unterstützt alle Anträge des Gemeinderates.

Jonas Baumann, **Fraktion der Mitte**, findet, dass die Flexibilisierung der Öffnungszeiten nun unbedingt umgesetzt werden muss. Die ehemaligen Stadtrats- und nun Gemeinderatsmitglieder Roman Gimmel und Marianne Dumermuth äusserten sich anlässlich eines ähnlichen Vorstosses im Januar 2010 gemäss Protokoll begeistert zu einer solchen Idee. Auch Gemeinderätin Ursula Haller wollte dieses Anliegen in der Planung berücksichtigen. Es steht der Umsetzung dieses Anliegens somit nichts im Wege. Die Fraktion wird das Postulat P 6/2011 annehmen und nicht abschreiben. Dem Postulat P 7/2011 stimmt die Fraktion ebenfalls zu. Die Abschreibung der Punkte 1, 3 und 4 lehnt sie ab. Punkt 2 wird die Fraktion abschreiben, da der Verzicht auf Eintrittspreise zugunsten von Einsparungen von Personalkosten genügend geprüft ist. Verbesserungspotential liegt beim Verkauf der Eintrittskarten und bei der Freundlichkeit des

Personals. Nicht als sinnvoll erachtet die Fraktion der vom Bad losgelöste Ganzjahresbetrieb der Restaurants. Die Fraktion aber interessiert, wie viel eine Umrüstung dieser Betriebe kosten würde.

Carlo Schlatter, **SVP-Fraktion**, sympathisiert mit den Anliegen der Postulantinnen. Was beim Schwäbisbad teilweise schon praktiziert wird, ist aber beim grösseren Strandbad nicht so einfach. Eine Flexibilisierung ist mit erheblichen Personalkosten verbunden, schliesslich muss auch die Sicherheit gewährleistet sein. Diese Arbeit muss ein professioneller Bademeister leisten. Zudem ist "Arbeit auf Abruf" sozialpolitisch nicht zu befürworten. Unklar ist, warum der Gemeinderat keine Erhöhung der Eintrittspreise für die Umsetzung der flexibleren Öffnungszeiten in Betracht zieht. Die Fraktion stimmt allen Anträgen des Gemeinderates zu.

Serge Lanz, **FDP-Fraktion**, ist erfreut, dass für das Schwäbisbad bereits flexible Öffnungszeiten gelten. Eine Ausweitung bis 21 Uhr sollte aber in Betracht gezogen werden. Erfreulich ist das flexible Angebot im Restaurantbereich. Die Fraktion stimmt dem Postulat P 6/2011 zu und lehnt dessen gleichzeitige Abschreibung ab. Das Postulat P 7/2011 wird die Fraktion ebenfalls annehmen und nicht abschreiben. Es fehlt beim zweiten Punkt eine Idee bezüglich Eintrittspreise in Randstunden, mit welchen zusätzliche Einnahmen generiert werden könnten. Gespannt wartet die Fraktion auf die versprochene Studie zu Kosten und Machbarkeit von Massnahmen im Bereich Strandbad. Auf einen Projektwettbewerb sollte, entgegen der Meinung des Gemeinderates, nicht verzichtet werden.

Peter Stutz, **Fraktion Grüne**, äussert sich zum Postulat P 7/2011. Die Grüne Fraktion nimmt auch bei diesem Postulat alle Punkte an und lehnt deren Abschreibung ab. Die Probleme der flexiblen Arbeitszeiten und des Zugangs scheinen der Fraktion lösbar. Grundsätzlich wünscht die Fraktion eine offene Haltung gegenüber neuen Ideen und hofft auf eine ernsthafte Prüfung der Anliegen.

Konrad Hädener, **Fraktion der Mitte**, widerspricht dem Votum der BDP-Fraktion. Schwimmen ist keine saisonale Sportart. Eine Traglufthalle soll geprüft werden und nicht schon zum vornherein als unsinnig bezeichnet werden.

Gemeinderätin Ursula Haller lobt das schöne Bad. Die Antwort ist aufgrund der finanziellen Möglichkeiten entstanden. Der Gemeinderat ist bereit, flexiblere Öffnungszeiten des Strandbades und die im Rahmen der Debatte geäusserten Ideen zu prüfen. Dies ist aber komplexer, als es auf den ersten Blick zu erahnen ist (z. B. Sicherheit, Regenerationszeit des Wassers, personalpolitische Verantwortung). Die Diplomarbeit zeigte, dass ein Ganzjahresbetrieb möglich, es aber aus Gründen des Denkmalschutzes nicht einfach ist, das Gebäude entsprechend auszubauen. Der Gemeinderat wird am Thema dranbleiben, ob die Postulate nun abgeschrieben werden oder nicht.

Ergebnis der Abstimmung zu den einzelnen Punkten des Postulates P 6/2011:

Punkt 1:

Flexiblere Öffnungszeiten (Mitte Mai - Mitte September grundsätzlich von 09.00 - 19.00 Uhr, bzw. bis 21.00 Uhr an Feiertagen, Sa./So. und bei warmen Badetemperaturen und schönem Wetter - und vollem Bad - auch werktags).

Der Rat erklärt Punkt 1 einstimmig als erheblich und schreibt ihn mit 18 : 17 Stimmen ab.

Punkt 2:

Eine flexible Arbeitszeit der Badmeister bei Regen-, vor allem aber an Spitzentagen.

Der Rat erklärt Punkt 2 einstimmig als erheblich und lehnt dessen Abschreibung mit 18 : 17 Stimmen ab.

Punkt 3:

Unabhängig von der Öffnungszeit des Bades eine erweiterte Öffnungszeit des an der Aare gelegenen Restaurantbetriebes, insbesondere am Abend.

Der Rat erklärt Punkt 3 einstimmig als erheblich und lehnt dessen Abschreibung mit 21 : 14 Stimmen ab.

Ergebnis der Abstimmung zu den einzelnen Punkten des Postulates P 7/2011:

Punkt 1:

Bedarfsgerechte Anpassung der Strandbadöffnungszeiten (Beckenbereich) an allen Wochentagen mindestens wie folgt: 01.05. - 30.05. sowie 01.09. - 30.09. von 7 - 20 Uhr; 01.06. - 31.08. von 6.30 - 21 Uhr.

Der Rat erklärt Punkt 1 einstimmig als erheblich und schreibt ihn mit 18 : 17 Stimmen ab.

Punkt 2:

Abklären des Kosten-Nutzen-Verhältnisses, wenn während gewissen Zeiten oder gänzlich auf das Erheben eines Eintrittspreises verzichtet wird und im Gegenzug die Personalkosten an der Kasse wegfallen.

Der Rat erklärt Punkt 2 einstimmig als erheblich und schreibt ihn mit 20 : 15 Stimmen ab.

Punkt 3:

Sicherheitsrelevante, technische wie finanzielle Abklärungen, welche für eine entsprechende Öffnung des Betriebs nach Betriebsschluss und in den Wintermonaten nötig wären.

Der Rat erklärt Punkt 3 einstimmig als erheblich. [Keine Abschreibung]

Punkt 4:

Lancierung eines Projektwettbewerbes mit dem Ziel der Nutzung von Synergien mit zu definierender Freizeitnutzung in Wintermonaten (Beachvolleyball, Spielplatz, Projektidee Winterdach usw.) und dem Auffinden von Mitfinanzierungsmöglichkeiten für die Anpassung des Restaurants (Wintertauglichkeit), und die Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots für Besuchende des Strandbads und anderer Gäste ausserhalb des Strandbadbetriebes (z. B. Lounge oder gehobene Gastronomie im 1. Stock und familienfreundliche Preise im Selbstbedienungsrestaurant).

Der Rat erklärt Punkt 4 mit 20 : 15 Stimmen als erheblich. [Keine Abschreibung]

10. Interpellation I 21/2011 betreffend Verkehrsversuch Guisanplatz - Sternenplatz

Fraktion Grüne und SP vom 22. September 2011; Beantwortung

Die Diskussion wird verlangt.

Der Rat stimmt der Diskussion zu.

Suzanne Albrecht, **Fraktion Grüne**, ist mit der Antwort teilweise zufrieden. Sie dankt dem Gemeinderat für die Antwort. Die Mittelstreifen sind für alle Verkehrsteilnehmenden eine gute Lösung. Der Versuch und die Messungen zeigen, dass Tempo 30 möglich wäre. Dies zeigt auch das Verkehrsregime in Köniz. Die Fraktion ist froh, dass bezüglich des Tempos noch kein endgültiger Entscheid gefallen ist. Es ist begrüssenswert, dass dieser Abschnitt gleich gestaltet werden soll wie der Bahnhofsplatz. Dies fördert der Wiedererkennungseffekt. Eine Begegnungszone findet die Fraktion an diesem Ort nicht sinnvoll.

Sandra Rupp, **SP-Fraktion**, dankt für die Antwort, die teilweise befriedigt. Die Fraktion findet den Verkehrsversuch grundsätzlich positiv. Es ist gut, dass viele Interessensvertreter miteinbezogen wurden. Die Bemalung ist temporär akzeptabel. Die Verkehrserziehung wird wiederholt stattfinden müssen. Die Begründung des Gemeinderates gegen Tempo 30, welches mehr Sicherheit und weniger Umweltbelastung bringt, ist nicht einleuchtend. Der Fraktion ist aufgrund der Argumentation des Gemeinderates nicht sicher, wie ernst es dem Gemeinderat mit der Überprüfung des Tempoentscheides meint. Unklar ist, warum auf der Website des Bypasses Thun Nord das Tempo 30 nicht mehr erwähnt wird.

Hanspeter Aellig, **FDP-Fraktion**, dankt dem Gemeinderat für die Antwort. Das Ende des Versuchs, der bis jetzt ein absoluter Erfolg ist, soll erst abgewartet werden. Dann können die Ergebnisse bewertet werden. Die neue Verkehrsraumgestaltung hat ein äusserst positiver Effekt. Alle Verkehrsteilnehmer müssen den Verkehr aktiv beurteilen. Die Fraktion will nicht flächendeckend Tempo 30 einführen.

Philipp Deriaz, **SVP-Fraktion**, befriedigt die Antwort des Gemeinderates. Mit Tempo 50 ist eine grössere Bandbreite an Geschwindigkeiten möglich. Die Verkehrsteilnehmenden passen ihr Tempo an die Gegebenheiten an. Dies erlaubt einen besseren Verkehrsfluss. Definitiv verhindert werden soll eine Begegnungszone.

Gemeinderat Roman Gimmel antwortet Frau Albrecht bezüglich der Tempoanalyse. Diese zeigt, dass so schnell gefahren wird, wie es möglich ist. Tagsüber ist die Geschwindigkeit im Durchschnitt tiefer als 30 km/h. Zur Frage von Frau Rupp: die Korrektur auf der Website war erforderlich. Wer diese vorgenommen hat, ist nicht mehr eruierbar. Seiner Ansicht nach ist der Versuch ein Erfolg. Dieses Verkehrsregime lässt sich aber nicht an allen Orten praktizieren.

11. Fragestunde

F 1/2012 betreffend Vernehmlassung Teilrevision Waldgesetz; FDP-Fraktion vom 14. Februar 2012

Die schriftliche Antwort des Gemeinderates auf die Frage 1/2012 liegt auf.

Mitteilungen

Stadtratssekretär Remo Berlinger liest das Demissionsschreiben von Verena Balmer (SP) vor, die auf den 29. Februar 2012 aus dem Rat zurücktritt.

Der Stadtratspräsident verabschiedet Verena Balmer, die seit 1. Januar 2001 als Stadträtin tätig war. Sie amtierte letztes Jahr als Stadtratspräsidentin. Während ihrer Zeit als Stadträtin war sie in verschiedensten parlamentarischen Kommissionen tätig, so in der BRK, der SAKO Präsidiales und Finanzen, der Spezialkommission Parkhausplanung, der Arbeitsgruppe Aufgabenverzeichtsplanung, der Kommission Revision Reglement städtische Pensionskasse, der Kommission Wahlsystem und der Kommission Geschäftsreglement Stadtrat. Zusätzlich wirkte sie auch in diversen, nicht parlamentarischen Kommissionen. Frau Balmer hat sich immer mit vollem Engagement, bedacht und souverän für die Stadt eingesetzt. Er dankt ihr für ihre grosse Arbeit und wünscht ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Eingänge

- Motion betreffend Ausarbeitung von mehreren Varianten für die Sanierung der Eissporthalle Grabengut; SVP-Fraktion vom 16. Februar 2012
- Postulat betreffend für die Verteilung des "Easy-Abstimmungsbüchli"; Franz Schori (SP), Lukas Lanzrein (SVP) und Mitunterzeichnende vom 16. Februar 2012
- Interpellation betreffend Velos und Fussgänger auf dem Aarequai; SVP-Fraktion vom 16. Februar 2012

Der Stadtratspräsident

Der Stadtratssekretär

Jürg Dällenbach

Remo Berlinger